Pfarrbrief

Katholische Pfarrei Ss. Eucharistia
Kleinmachnow – Teltow

Sommer 2017

Jesus und Maria

St. Maria in Trastevere, Rom

Teltow,
Heiliger Thomas Morus
22. Juni 2017

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

große Festtage des Kirchenjahres, Ostern, Pfingsten und Fronleichnam haben wir dieses Jahr bereits zusammen gefeiert. Auch unsere besonderen Feiern, die 60 Jahre Kirchweihe unserer Kirche in Teltow und die 25 Jahre Kirchweihe unserer Kirche in Kleinmachnow, liegen - wenn Sie diese Zeilen in Händen halten - schon hinter uns. Da richtet sich unser Blick auf den Sommer und für viele von uns auf den Urlaub. So Gott will, erwartet uns Sonne am Strand oder in den Bergen, herrliche Natur oder beeindruckende Städte und ihre Menschen.

Vermutlich dachten Johannes und seine Frau aus einer angesehenen römischen Familie genauso. Selbst Papst Liberius wird wahrscheinlich nichts geahnt haben. Doch in der Nacht vom 4. auf den 5. August 358 kam es für sie anders. In einem Traum, der für sie offensichtlich nicht nur irgend ein Traum war, sahen sie Schnee auf einem der Hügel der Stadt Rom. Dem Ehepaar wurde zudem versprochen, dass ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung gehen werde, wenn sie an der Stelle, die der Schnee zeigt, eine Kirche zu Ehren der Gottesmutter Maria errichten lassen. Das Ehepaar eilte am Morgen des 5. August zum Papst - was damals noch einfach war - und erzählte von diesem Traum. Zu ihrer Verwunderung ergänzte Papst Liberius, ebenfalls von diesem Schnee geträumt zu haben. Zusammen machten sie sich sofort auf zu der Stelle, die sie im Traum gesehen hatten.

Wer schon einmal im August in Rom war, wird sich vermutlich denken, wie irrsinnig es ist, in der Hitze des August mit Schnee auf dem Esquilin zu rechnen. Doch der Traum bewahrheitete sich. Sogleich wurde das schneebedeckte Feld markiert, um genau dort die gewünschte Kirche zu errichten. Die erste Kirche steht heute nicht mehr, sie wurde durch die Westgoten im Jahr 410 zerstört. Nach ein paar Jahrzehnten wurde auf dem Esquilin eine neue Marienkirche errichtet, im Laufe der Zeit mehrfach erweitert und dezent umgestaltet und bis heute erfreuen wir uns an der Basilika S. Maria Maggiore. Sie ist die einzige der großen Basiliken in Rom, deren Mosaikarbeiten aus dem 5. Jahrhundert fast vollständig erhalten sind.

Wohin uns unsere Wege diesen Sommer führen, wissen wir letztlich noch nicht genau. Es könnte ja sein, dass der Herr auch uns auf etwas besonderes hinweisen will, oder eine besondere Erfahrung für uns diesen Sommer bereit hält. Bleiben wir aufmerksam, um die Hinweise Gottes in unserem Leben zu erkennen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Freunden und Ihren Familien einen erholsamen und zugleich ereignisreichen Sommer.

Ihr

Pfarrvikar Martin Arndt

Aktuelles

Erstkommunionsunterricht

Schüler der 3. Klasse (und älter) bereiten sich im Pfarrhaus beim Pfarrer auf Erstbeichte und Erstkommunion vor. Wer diesbezüglich noch keinen Brief vom Pfarrer erhalten hat, möge sich bitte im Pfarrbüro melden. Eine wichtige Voraussetzung für den Empfang der beiden Sakramente ist die regelmäßige Mitfeier der Heiligen Messe an Sonn- und Feiertagen.
Bilder der diesjährigen Erstkommunikanden finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

Segnung der Schulanfänger

Am Sonntag, 3. September, werden in den Gottesdiensten die Schulanfänger gesegnet (9 Uhr Teltow, 11 Uhr Kleinmachnow)

Tipp: Katholische Messen auch im Urlaub finden

Die Ferien haben begonnen, die Koffer sind gepackt. Der Urlaub ruft und der reiselustige Deutsche macht sich auf den Weg – per Bahn, Flieger oder auf den eigenen vier Rädern. 76 Prozent aller Deutschen über 14 Jahre, das heißt etwa 64 Millionen Bundesbürger, machen jährlich eine Urlaubsreise mit einer Dauer von über fünf Tagen. Wer sich vor der Reise einige Minuten Zeit nimmt, kann oft schon auf der Homepage der katholischen Diözese, in der sein Urlaubsort liegt, Infos über Gottesdienstzeiten finden. Oder eben per Smartphone via WLAN im Urlaubshotel vor Ort. Fast alle katholischen Diözesen der Welt sind im Internet zu finden.

Katholische Kirche im Netz

Portal der Bischofskonferenz: www.dbk.de
Kirche in Not: www.kirche-in-not.de
Radio Horeb – leben mit Gott: www.horeb.org

Inhalt

Geistliches Wort 2
Aktuelles 3
Inhaltsverzeichnis 3
Dekanatstag Lehnin 4
„Mary's Land“ 5
Meditationsgang der Frauen 6
Rom-Wallfahrt 8
Klangfischer auf dem Ev. Kirchentag 10
„Outcasts“ 10
Fronleichnam der Schüler 11
Heilige Messen, Gottesdienste 12
Neues zu Pfarrer Arndt 14
Liturgisch-Sakramentales 15
Gebet zum Erzengel Michael 16
Einladung zu Bücherei-Mitarbeit 16
Katholische Akademie besuchte Thomas Morus 17
Erstkommunion 2017 18
Firmfahrt 20
Firmkandidaten 2017 21
Vereine und Verbände 22
Impressum 23
Geistlicher Impuls 24

Auf den Spuren Bonifatius‘

Dekanatstag in Lehnin

Der Dekanatstag der Dekanate Brandenburg und Potsdam-Luckenwalde am Pfingstmontag stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des heiligen Bonifatius. Die Jugend der Region traf sich zuvor in Brandenburg.

Dekanatstag und Pfingstnacht der Jugend – dieses Doppel in Brandenburg an der Havel und im Kloster Lehnin entwickelt sich langsam zu einer Tradition. Zum dritten Mal waren Jugendliche aus den Gemeinden der beiden Dekanate am Pfingstsonntag in die Havelstadt gekommen, um die Nacht vor dem Dekanatstag mit Anbetung und Lobpreis zu gestalten. Mehr als 70 junge Christen zwischen 13 und 27 Jahren füllten die kleine mittelalterliche Nikolaikirche mit ihrem Gesang und mit Kerzenschein. Nach der Übernachtung in der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit fuhren sie ins nahegelegene Kloster Lehnin, wo der traditionelle Dekanatstag stattfand, diesmal mit Prälat Stefan Dybowski.
Das Fest des Apostels der Deutschen fiel in diesem Jahr auf den Pfingstmontag, Grund genug, den heiligen Bonifatius zum roten Faden der Gestaltung zu machen. „Mit Axt und Gloria“ war das Motto des Tages, der im Blick auf das erwartete Verschwinden der Dekanate zugunsten pastoraler Räume schon den Untertitel „Der Märkische Katholikentag“ trug. Die ausrichtenden Dekanate dokumentierten damit, dass das Katholikentreffen der Gemeinden westlich und südlich der Hauptstadt auch in Zukunft einen privilegierten Platz im Kalender behalten soll. Gleichzeitig erinnerten sie an die gleichnamigen Treffen der Diasporakatholiken bis in die 1930er Jahre. Christus in der Diaspora zu bezeugen ist nicht ohne ökumenisches Miteinander möglich, wie die traditionelle Gastfreundschaft der evangelischen Stiftsgemeinde erneut zeigte. Das Grußwort der Gastgeber sprach die Freude aus, die ehemalige Zisterzienserklosterkirche wieder mit rund 1000 Christen gefüllt zu erleben. Ausdrücklich wurde die Verehrung der Heiligen gewürdigt, die im mittelalterlichen Flügelaltar gegenwärtig waren. Aus der Bonifatiuspfarrei in Bad Belzig war zudem die Bonifatiusstatue angereist. Das Evangelium solle man nicht „wie die Axt im Walde“ unter die Leute bringen, betonte Prälat Dybowski in der Predigt. Das berühmte Fällen der Donareiche durch den Missionar habe damals wie heute aber deutlich gemacht, daß Christen der „Heidenangst“ die frohe Glaubensgewissheit der Nähe und Liebe Gottes entgegenzusetzen hätten. Als Stärkung für das eigene Glaubenszeugnis konnten die Teilnehmer einzeln den Segen mit einer besonderen Bonifatiusreliquie empfangen. Der Fuldaer Bischof Joseph Damian Schmitt hatte sie 1936 dem

jungen Bistum Berlin geschenkt mit dem Hinweis, Bonifatius hätte in Sachen Christianisierung seinen Auftrag noch nicht ganz erfüllt. Damals ging es um das aufkommende Neuheidentum der Nazis, heute mehr um die vielen Sinnsuchenden außerhalb der Kirche.

Gestärkt durch Wort und Sakrament, Segen und Gesang, aber auch durch den Einsatz der Fazenda und des Friesacker Vereins Deo Iuvante an Grill und Kuchenstand ging es zurück in den Alltag, in dem sich das Glaubenszeugnis bis zum nächsten „Märkischen Katholikentag" in Lehnin bewähren soll.

Thomas Marin

Mary's Land, der spanische Kinofilm über das Wirken Gottes durch Maria in der Welt, erobert seit 2013 die Welt, oft mit überraschendem Erfolg. Seit einem halben Jahr gibt es auch eine deutschsprachige Fassung, aber die großen Kinoverleiher ignorieren den Film komplett und man muss als interessierter Kinobesucher schon selber aktiv werden, damit die Kinobetreiber von dem Werk überhaupt Notiz nehmen. So eine private Initiative aus unserer Gemeinde zusammen mit der Aufgeschlossenheit der hiesigen Kinobetreiber brachte den Film jetzt auch in die Kammerspiele Kleinmachnow. Am Pfingstsonntag, 4. Juni, sowie am 11. Juni lockte er jeweils deutlich über 200 Menschen ins Kino und wurde damit auch hier ein riesiger Erfolg. Gäste aus Frohnau, Birkenwerder, Berlin-Mitte und vor allem viele Besucher aus der Kroatischen Gemeinde Berlins wurden gesichtet – sie alle waren über das Internet und vor allem über Mund-zu-Mund-Propaganda darauf aufmerksam geworden, dass Kleinmachnow den Film als eines der allerersten Kinos in Ostdeutschland überhaupt zeigen würde. Vor allem aber waren es die Menschen aus unserer Gemeinde, die das Kino regelrecht stürmten. Viele zeigten sich im Anschluss sehr berührt von den eindrucksvollen Bildern und Aussagen des Films. Wer es zu den beiden Aufführungen nicht geschafft hat: Die Kammerspiele waren von dem starken Besuch so beeindruckt, dass sie eine weitere Ausstrahlung im Juli planen…

Weitere Infos: www.maryslandfilm.com und www.neuekammerspiele.de

Christiane Heinen

Karfreitagsgang der Frauen 2017

Karfreitag, sieben Uhr morgens in der Evangelischen Auferstehungskirche in Kleinmachnow: Ca. 25 Frauen stehen in einem großen Halbkreis vor dem Altar. Pfarrerin Elke Rosenthal bittet darum, dass die katholischen und die evangelischen Frauen den Psalm 27 im Wechsel lesen. Es wird sofort klar, es sind etwa gleich viele Frauen aus der katholischen und evangelischen Gemeinde gekommen. Das freut mich. Es sind Frauen aus dem Frauenkreis der evangelischen Kirche Stahnsdorf und aus dem Frauenkreis der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kleinmachnow, die den diesjährigen Karfreitagsgang zusammen mit katholischen Frauen aus der St. Thomas Morusgemeinde vorbereitet haben.

Nach der ersten kurzen Andacht gehen wir schweigend gemeinsam durch den Bannwald, Richtung katholische Kirche. Die Frühlingssonne leuchtet hell durch die grünen Blätter der Bäume, die Vögel über uns zwitschern und man hört sonst nur unsere gleichmäßigen Schritte. Es ist ein kalter aber schöner Frühlingstag.
Vorweg trägt die Pfarrerin Ute von Essen, die den Stahnsdorfer Frauenkreis leitet, ein aus Birkenhölzern selbstgebasteltes Kreuz. Wir gehen die Hohe Kiefer entlang, ab und zu fährt ein Autofahrer oder Radfahrer an uns vorbei, Menschen beim Frühstück schauen aus ihren Fenstern zu uns heraus. Mir kommt in den Sinn welche Außenwirkung unsere, inzwischen wohl noch angewachsene, Frauengruppe haben mag. Das vorausgetragene große Kreuz wird so manchen erinnern: “Ach ja, es ist ja Karfreitag, das sind die Christen.“

Bei der Stele, am Margarethe Sommerfeld-Platz machen wir halt und bilden einen großen Kreis um das Erinnerungsdenkmal gegen den Holocaust. Wir fassen uns bei den Händen und Marianne Nentwich stimmt ein hebräisches Lied an, in das wir alle einzustimmen versuchen. Dann geht es weiter zur katholischen Kirche.
Der schweigende Einzug der Frauen in die Kirche wird von leisen Geigenklängen begleitet. Julia Hiestand aus der Firmgruppe spielte trotz gebrochenen Arms meditative Melodien auf ihrem Instrument.
Das ist wirklich schön und mein Herz öffnet sich.
Das Kreuz über dem Altar ist mit einem großen Tuch verhüllt worden. Vor dem Altar haben die Frauen aus der katholischen Gemeinde eine kunstvolle Installation aus weißen, hängenden Fahnen mit liebevoll gestalteter schwarzer Schrift aufgebaut. Wir hören eine Andacht von Irmgard Mann, Mirna Richel und Rita Werner.
Frau Richel singt für uns ein Lied von Rosenstolz über das Leben.

Weiter geht es schweigend über die Schleusenbrücke, am Teltowkanal entlang Richtung Alte Dorfkirche. Auf halber Strecke nehmen Frauen große Wackersteine vom Wegesrand und tragen sie mit sich. Ich habe keine Ahnung was das werden soll, suche mir aber auch einen kleinen Stein und nehme ihn mit. An einer freien Uferböschung stellt Ute von Essen das Birkenkreuz auf und die Frauen legen ihre Steine zur Stabilisation um das Kreuz. Mein kleiner Stein kann da kaum etwas zur Stabilität beitragen. Ich lege ihn trotzdem dazu. Mir kommt der Gedanke, dass mein kleiner Stein etwas Symbolische

hat. Ein kleiner Stein, der im Gesamtgefüge eines Bauwerkes fehlt, kann ein großes Werk zum Einsturz bringen oder ihm andererseits Halt geben.
Ute von Essen spricht über die Kreuze in dieser Welt, über die Hoffnung die wir trotz der aktuellen politischen Lage haben dürfen, durch das Kreuz das Jesus Christus für uns getragen hat.
Wir singen und beten und schweigen.
Als wir weiterziehen, bleibt das Kreuz am Ufer allein am sonnenbeschienenen dahinfließenden Wasser zurück. Ich mache noch schnell ein Foto mit meinem Handy.

Unser Ziel ist das neue evangelische Gemeindezentrum. Es ist noch im Rohbau.
Die Wände und der Dachstuhl sind schon errichtet.
Elke Rosenthal öffnet für uns den Bauzaun, wir umrunden vorsichtig die Pfützen vom Vortag und steigen über eine Bretterrampe in den großen Kirchensaal.
Hier stellen wir uns um eine große Wasserlache herum und bestaunen die Großzügigkeit des neuen Kirchenraumes. Als unser erstes Lied erklingt, erfüllt mich eine Freude, zu wissen, dass wir die ersten sind, die hier ein Kirchenlied singen. Wie viele nach uns wird es wohl geben? Und ist es nicht schön, dass wir hier als ökumenische Frauen stehen?
Elke fordert uns auf, uns so aufzustellen, dass wir durch eines der großen Fenster auf die Dorfkirche blicken können. Es ist ein friedvolles Bild, die alte Kirche im Sonnenlicht zwischen den großen Bäumen mit ihren frischen grünen Blättern. Auch hier stehen Kreuze auf dem alten Friedhof.

Und dann gibt`s endlich Kaffee und ein Frühstück mit leckerem Brot, Öl, Kräutern und Salz.
Wir sitzen noch lange an einer großen Tafel im alten Schulhaus zusammen und reden miteinander.
Wir sind uns alle einig: Es ist wirklich schön, wenn sich Frauen aus der katholischen Gemeinde zusammen mit Frauen aus den Evangelischen Gemeinden aus Stahnsdorf und Kleinmachnow gemeinsam auf den Weg machen. ***Gudrun Greulich***

Der schönste Dank für Gottes Gaben

besteht darin,

dass man sie weitergibt.

Michael Kardinal von Faulhaber
Erzbischof von München, 1869-1952

Soweit die Füße tragen…

Die Wallfahrt nach Rom war ein großartiges Erlebnis

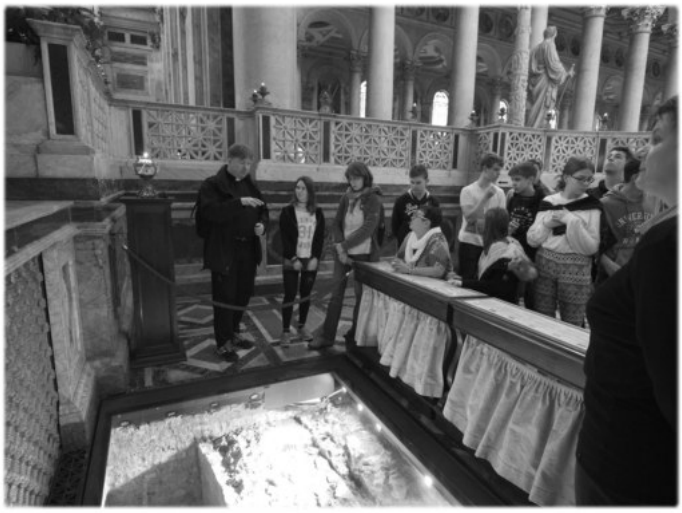
Reichlich spannendes Programm, Jugendliche und Betreuer gemeinsam, jeden Abend eine Hlg. Messe… Aber nein, in diesem Artikel geht es nicht um die RKW, sondern um die Jugendwallfahrt 2017 nach Rom. Etwa zehn Jugendliche und zehn Erwachsene aus unserer Gemeinde haben sich am 18. April unter der Leitung von Pfarrer Arndt für fünf Tage zu einer Fahrt in die Ewige Stadt Rom aufgemacht. Aber lasst uns am Anfang beginnen:

Es ging also am 18. April los, dem „Osterdienstag“. Ausschlafen gab es für uns aber nicht: Früh morgens trudelten wir verschlafenen Jugendlichen und Betreuer am Flughafen Tegel ein. Doch die Müdigkeit verzog schnell, denn wir waren hauptsächlich Leute, die die italienische Metropole noch nie bereist hatten! So nervten die zwei Stunden Flug, bis wir endlich aus dem Flugzeug stiegen und uns die mediterrane Hitze entgegenschlug. Ab jetzt ging’s los mit dem Programm und man kann sagen, dass ein Ausflug mit Pfarrer Arndt nach Rom kein entspanntes Pizza-und-Pasta-Essen ist. :-) (Überhaupt legte er ein irres Tempo an den Tag – und zwar an den ganzen Tag! Jeden Tag! Die nächste Wallfahrt sollte den Titel „Power-Wallfahren mit Pfarrer Arndt“ bekommen!) Noch bevor wir also das Hotel erreichten, haben wir schon die Kirche St. Paul vor den Mauern, die Callixtus-Katakomben (mit Messe in der unterirdischen Kapelle) und die Abtei Tre Fontane erobert. Jetzt aber schnell ins Hotel und schlafen gehen? Eher nicht - noch am gleichen Abend gab es einen Spaziergang zum naheliegenden Petersplatz, der – zugegeben! – nachts wunderschön ist.

In den folgenden Tagen haben wir den ganzen Vatikan und fast ganz Rom nach sowohl christlichen als auch touristischen Sehenswürdigkeiten durchkämmt. Dabei hatten wir zwar zeitweilig Hilfe von Bernadetta, unserer netten italienischen Führerin, aber meistens war es doch unser Pfarrvikar Arndt, der ein wandelndes Romlexikon ist! Er hat uns erzählend und zeigend durch die Kirchen und Wahrzeichen Roms geführt und uns alle ein großes Stück schlauer gemacht. Gesehen haben wir neben den römischen Must-Sees Forum Romanum, Petersdom und Zirkus Maximus zum Beispiel auch die Kirchen St. Maria Maggiore, Lateranbasilika und Santa Maria Trastevere. Und ganz nebenbei wusste der „Padre“ natürlich auch, wo es das beste Eis, die leckerste Pizza und die beeindruckendsten Aussichtspunkte gibt. Jeder Tag wurde begleitet von einem Gottesdienst, den wir in verschiedenen Kirchen gefeiert haben. Am Freitag, dem letzten ganzen Tag, haben wir Jugendlichen uns nach wilden Argumentationen endlich einen freien Nachmittag ohne Erwachsene ergattert, den wir als gemeinsame Gruppe in der Stadt verbracht haben.

Und dann war es schon wieder soweit, am Samstagmittag hieß es Abschied nehmen von diesem wunderbaren Ort und es ging zurück nach Hause. Aber bestimmt wird diese Jugendwallfahrt 2017 vielen Mitfahrern, sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen, noch lange in Erinnerung bleiben. Vielen Dank an Pfarrer Arndt für die Organisation und die tollen Führungen, an Stefan Overkamp für die großartigen Fotos und an alle Mitfahrer, durch die diese Fahrt zu einer ganz besonderen geworden ist!

Justus Heinen



Am Grab des Hl. Paulus, St. Paul vor den Mauern

Hl. Messe in den Calixtus Katakomben

Papst Franziskus I. bei der Generalaudienz

Gruppenbild auf dem Petersplatz

Vor der Lateranbasilika

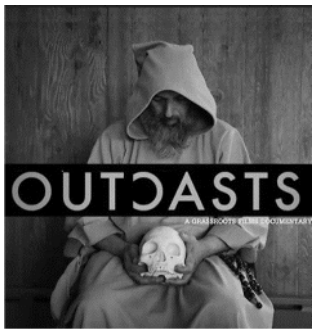
Hl. Messe im Petersdom, Capella Polacca

Klangfischer sangen auf dem Evangelischen Kirchentag

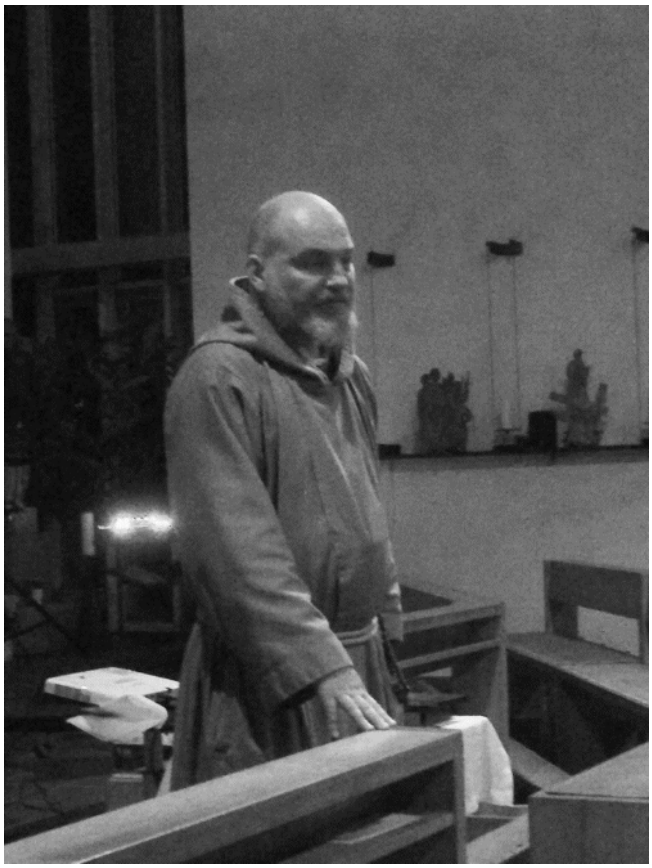
Besonders Engagement für die ökumenische Zusammenarbeit zeigten die Klangfischer auf dem diesjährigen evangelischen Kirchentag in Berlin. Neben einem Auftritt an der Monbijoubrücke und einem offenen Singen in einer Messehalle, war die musikalische Begleitung einer Bibelarbeit in englischer Sprache im Französischen Dom der Höhepunkt der Beiträge unseres Chors, der sich aus katholischen und evangelischen Christen unserer Region zusammensetzt. Herzlichen Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere Herrn Joseph Häger, der die recht komplexe Kommunikation mit den Organisatoren des Kirchentags übernommen hatte.

Thomas Werner

„Outcasts“ in Thomas Morus



Nach einer deutschlandweiten Premierentournee brachte Pater Paulus, der schon oft Gast in unserer Gemeinde war, den Film „OUTCASTS“ am 30. März zu uns in die Gemeinde.
Gut 70 Besucher sahen das Leben der Obdachlosen in der South-Bronx, die Zustände in einem Gefängnis in Honduras und die Gewalt und Kriminalität in den Ghettos im irischen Limerick.



In all diesen und noch vielen anderen Gegenden leben und wirken die Franziskaner der Erneuerung, einer der jüngsten Orden der katholischen Kirche, welcher in diesem Film vorgestellt wurde. So konnte man sehen, wie die Brüder es schaffen, an diese Orte der Verzweiflung nicht nur Trost, sondern vor Allem den Glauben, die Liebe und die Hoffnung zu bringen.
Nach diesen, zum Teil sehr harten Bildern, beantwortete Pater Paulus noch einige Fragen.
Mehr Informationen zum Film sowie zum Orden finden Sie unter
Outcaststhemovie.com und franciscanfriars.com

Jakob Heinen

Fronleichnamsfest der Schüler

45 Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur zehnten Klasse aus unserer Gemeinde machten sich zu Fronleichnam gemeinsam auf den Weg nach Potsdam. Unsere „Prozession“ begann mit der Busfahrt von Kleinmachnow nach Potsdam, wo wir gemeinsam mit ca. 200 Schülern unseres Dekanates Potsdam/Luckenwalde in St. Peter und Paul die Heilige Messe feierten.
Zu Fuß ging es dann weiter zum Treffpunkt Freizeit am Neuen Garten, und dort konnte sich dann jeder nach Lust und Laune etwas aussuchen – vom Fußballspiel über Schminkkunstwerke und tolle Bastelangebote bis hin zu gutprämierten Wettspielen – es war für jeden etwas dabei.
Ein großes Dankeschön geht an unsere „Nachwuchs-Grillmeister“ - die Jungs aus dem Vicco-von-Bülow-Gymnasium, die eifrig dafür gesorgt haben, dass keiner mit knurrendem Magen nach Hause fahren musste.
Nach einem wunderschönen Vormittag beendeten wir unsere Fronleichnamsprozession wieder mit Hilfe des Busses und kamen wohlbehalten um 13.30 in Kleinmachnow an.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren – auch an alle Begleiter – und auf ein hoffentliches Wiedersehen im nächsten Jahr.

Barbara Marin

Heilige Messen

Sonntag
9 Uhr Teltow
11 Uhr Kleinmachnow

Montag
8.30 Uhr Teltow

Dienstag
8.45 Uhr Teltow

Mittwoch
8.30 Uhr Kleinmachnow

Donnerstag
18.30 Uhr Kleinmachnow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Freitag
18.30 Uhr Teltow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Samstag
18.00 Uhr Kleinmachnow
(Vorabendmesse)

****

Sonntag, 30. Juli 2016

11.00 Uhr Abschlussgottesdienst der Religiösen Kinderwoche in Kleinmachnow

Dienstag, 15. August 2016

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
8.45 Uhr Teltow
18.30 Uhr Kleinmachnow

Sonntag, 4. September 2016

9.00 Uhr Teltow,
Hochamt mit
Segnung der Schulanfänger

11.00 Uhr Kleinmachnow
Hochamt mit
Segnung der Schulanfänger

Heilige Messen im Augustinum

Jeweils Dienstag um 18.00 Uhr: am 4. und 18. Juli, 8. und 22. August, 5. und 19. September 2017

Beichtgelegenheiten

Samstag, 17.30 – 18 Uhr Kleinmachnow
Sonntag, 8.30 – 9 Uhr Teltow

Seniorenmessen

In Teltow jeden Dienstag 8.45 Uhr, anschl. Kaffeetrinken, am 4.7., 5.9.2017 anschließend Kaffeetrinken und Vortrag.
In Kleinmachnow Mittwoch, 5.7., 6.9.2017, um 8.30 Uhr - anschließend Kaffeetrinken und Vortrag.

Heilige Messe mit Kinderkatechese

Die Heilige Messe mit eigener Kinderkatechese feiern wir an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Thomas Morus, Kleinmachnow (außer in den Ferien).

Eucharistie werden!

Gerade dies soll unser ständiges Verlangen und unser Einsatz sein, damit das Opfer des Leibes und Blutes des Herrn das wir auf dem Altar darbringen, vom Opfer unseres Daseins begleitet werde.
Jeden Tag schöpfen wir aus dem Leib und Blut des Herrn jene freie und reine Liebe, die uns zu würdigen Dienern Christi und zu Zeugen seiner Freude macht.

Papst Benedikt XVI.,
Predigt am Hochfest des Leibes und Blutes Christi, 11. Juni 2009

Nichts Neues über Pfarrvikar Martin Arndt?

Vor über einem Jahr, am 12. April 2016, hatte die zuständige Kleruskongregation in Rom nach monatelangen Recherchen in einem siebenseitigen Schreiben mitgeteilt, dass der Priester Martin Arndt definitiv in das Erzbistum Berlin gehört, und Erzbischof Koch aufgefordert, diese römische Feststellung umzusetzen. Dieser aber weigert sich bis heute und verklagte die Kleruskongregation beim allerhöchsten Kirchengericht in Rom (Apostolische Signatur). Warum? Weder erhebt ein anderer Bischof Anspruch auf Pfarrer Arndt, noch liegen irgendwelche Vergehen vor. Leider hat „man“ versucht, Gerüchte und Verleumdungen über Pfarrer Arndt zu verbreiten: ‚Da muss ja irgendetwas vorliegen, was wir nicht wissen sollen – so dumm kann ja kein Bischof sein!‘ Aber weder bei einem Gespräch Pfarrer Arndt – Personalchef Msgr. Günther vor längerer Zeit, noch bei meinem Gespräch mit dem Erzbischof am 27. März.2017 wurde auch nur irgendwie angedeutet, dass es sich um etwas anderes handeln könnte als um rechtliche Fragen der Aufnahme von Pfarrer Arndt in das Erzbistum Berlin. Sehr herzlich bitte ich alle Gläubigen, sich nicht an den Verleumdungen zu beteiligen, die offensichtlich in die Welt gesetzt wurden, um von dem skandalösen Verhalten gegenüber Pfarrer Arndt abzulenken.

Die Lage ist vielmehr so, wie ich sie am 27. März dem Erzbischof ausführlich geschildert habe: Pfarrer Martin Arndt wurde gebeten, in unserem Bistum als Kirchenrechtsspezialist zu helfen, weil wir zuwenig solche Leute haben (bis heute!) und hier zu bleiben (nach fünf Jahren erfolgt dann automatisch nach Kirchenrecht die Aufnahme in das Bistum).

Mit seinem damaligen Chef im Offizialat verstand sich Pfr. Arndt sehr gut. Das änderte sich, als Weihbischof Heinrich dort Chef wurde (die dokumentierten Anrufe von Weihbischof Heinrich auf dem Anrufbeantworter von Pfr. Arndt wie auch andere traurige Vorkommnisse – keine Einladungen an Pfarrer Arndt zu den Weihnachtsfeiern im Konsistorium, zur feierlichen Verabschiedung von Vizeoffizial Paul … belegen das). In diesem angespannten Verhältnis hatte offensichtlich niemand bemerkt, dass die fünf Jahre verstrichen waren (obwohl Pfarrer Arndt seinen früheren Chef, der Generalvikar geworden war, Prälat Tobias Przytarski, auf seine Lage aufmerksam gemacht hatte). Ich habe Pfarrer Arndt geraten, nicht selbst beim Ordinariat vorstellig zu werden, sondern – um die Angelegenheit der Inkardination aus den Emotionen herauszunehmen und auf eine sachliche Grundlage zu stellen – einen Kirchenjuristen zu beauftragen. Der schrieb an den Generalvikar, um zu klären, was jetzt alles als Folge der automatisch eingetretenen Inkardination überlegt werden müsste? Berliner Priesterausweis? Vermeldung im Amtsblatt? usw..

Eine Antwort schickte der Erzbischof: Das Vertrauensverhältnis ist zerbrochen; ich inkardiniere Sie nicht! Abgesehen davon, dass in diesem Fall der Erzbischof überhaupt nichts zu inkardinieren hat (weil automatisch), gab es niemals ein Gespräch mit Pfarrer Arndt. Genau hier liegt der Kern des Unheils: dem Erzbischof, der relativ neu und unkundig war, wurde eingeredet: hier schickt jemand einen Anwalt, der das Bistum verklagen will! Diese Falschmeldung kursiert bis heute im ganzen Bistum; sie wurde mir auch in der Gehaltsabteilung des Ordinariates mitgeteilt, als ich anfragte, ob Pfarrer Arndt weiter Geld bekommt, nachdem wir ein Dekret des Erzbischofs bekamen, dass der Dienst von Pfarrer Arndt binnen drei Tagen beendet sei. Da ich mir denken konnte, was hinter den Kulissen gelaufen war, bat ich (nur ich bin Dienstvorgesetzter von Pfarrer Arndt) dringend um ein Gespräch mit dem Erzbischof. Der persönliche Referent verstand mein Anliegen sehr wohl; gab mir zweimal einen Termin – der Erzbischof sagte zweimal ab. „Man“ hatte ein wichtiges Interesse daran, dass kein Gespräch zustande kam. Die ganze Angelegenheit wurde der

Abteilung Personal entzogen, wo sie eigentlich hingehört. Alle Schreiben für den Erzbischof wurden nun in der Abteilung Weihbischof Heinrich verfasst.

Das nun schon anderthalb Jahre andauernde Trauerspiel (ob einmal jemand von den Verantwortlichen daran gedacht hat, dass es sich hier um das Schicksal eines Menschen und Priesters handelt?) erlebt dann immer neue Variationen:

Mal seien die fünf Jahre vielleicht noch gar nicht um gewesen, weil in einer Anstellung von Pfarrer Arndt das Wort Probezeit steht; mal sei die Adresse der Inkardinierungsbitte falsch gewesen (Pfr. Arndt hätte demnach das Schreiben direkt an Kardinal Sterzinsky richten müssen); mal stünde man mit Fulda im Gespräch und Fulda würde ihn zurücknehmen; mal hätte Kardinal Sterzinsky überhaupt nichts gewusst, es sei nie um Inkardinierung gegangen … mal sehen, was noch alles kommt.

Es gäbe eine ganz einfache Lösung: der Erzbischof erkennt das römische Dekret vom 12. April 2016 an und gibt Pfarrer Arndt einen Berliner Priesterausweis.
Aber es gibt eine Schwierigkeit, die das Dekret deutlich beschreibt: „Der Erzbischof von Berlin ist nicht bereit gewesen, sich mit dem H. H. Arndt in Begleitung des Anwalts zu treffen, um eine billige Lösung zu suchen."

Der Erzbischof möchte recht haben. Aber was für ein „Recht" könnte das sein?
Sehr herzlich danke ich allen für alle Hilfe und Freundlichkeit, für jedes gute Wort der Ermutigung an Pfarrer Arndt, besonders für das Gebet, in dem wir nicht nachlassen wollen.

Im Gebet verbunden
Ihr

Pfarrer Michael Theuerl

Aus dem Liturgisch-Sakramentalen Leben

Verstorben: Dr. Wilhelm Kretschmer, Teltow
Magdalena Maria Zastrow, Teltow
Sabine Neuerer, KLM
Ingrid Krug, Teltow
Jochen Veit, Stdf.

Taufe: Damian Hofmann, Teltow
Jonathan Nikolai Tegel, Kleinmachnow
Federike Braun, Teltow
Finja Isabelle Lawrenz, Kleinmachnow

Goldene Hochzeit: Eheleute Peter u. Irmgard Reichlmair, Teltow

HEILIGER ERZENGEL MICHAEL,

verteidige uns im Kampfe!

Gegen die Bosheit und die Arglist des Teufels sei du unser Schutz.

Gott gebiete ihm, so bitten wir flehentlich; du aber, Fürst der himmlischen Heerscharen,
stürze den Satan und die anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen die Welt durchschweifen, durch die Kraft Gottes hinab in die Hölle.

Amen.

Gebet von Papst Leo XIII. aus dem Jahr 1886

Lust auf Bücher?

Unsere Katholische Öffentliche Bücherei „St. Thomas Morus“ Kleinmachnow sucht dringend aus dem Kreis der Gemeinde, aber auch darüber hinaus, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gute Voraussetzungen für die Mitarbeit in der Bücherei sind:

- literarische Kenntnisse
- Teamfähigkeit
- einschlägige Computerkenntnisse.

Aber auch ohne Vorkenntnisse ist die Mitarbeit möglich, denn vieles kann während der Tätigkeit in der Bücherei erlernt oder aufgefrischt werden. Sollten Sie Interesse haben, sprechen Sie mich oder die Mitarbeiterinnen unserer Bücherei an, wir freuen uns auf das Gespräch.

Heinz Weinert
Leiter der Bücherei
Tel.: 033203/70298 oder 0170/7327621
Email: weinertheinz@gmx.de

Die Katholische Akademie Berlin in Kleinmachnow

In der Reihe „ Berlins Sakralarchitektur“ fand am Mittwoch, den 7.Juni diesen Jahres eine Vorstellung unserer St.Thomas-Morus-Kirche durch den Verwaltungsleiter und Referenten der Katholischen Akademie in Berlin, Herrn Konstantin Manthey, vor etwa 40 Teilnehmern aus Berlin statt. Herrn Mantheys wissenschaftliche Arbeit widmete sich u.a. dem Wirken des Architekten Carl Kühn mit dem Thema: „Kirchen für das junge Bistum Berlin“.

Carl Kühn unterstützte schon 1927 auch unsere Kirchengemeinde bei der Grundstückssuche und durch Entwürfe für den Kirchbau in Kleinmachnow.

Zur Vorbereitung dieser Veranstaltung traf ich mich mit Herrn Manthey eine Woche vorher, um ihm den Zugang zur Chronik und zu weiteren Unterlagen und Fotos zu ermöglichen. Sowohl Herr Manthey als auch die anderen Teilnehmer zeigten sich von der Komposition und Athmosphäre unserer Kirche beeindruckt, was auch an der Vielzahl der Foto-Aufnahmen zu erkennen war.

Herr Pfarrer Theurl hatte die Anwesenden begrüßt und ein Erlebnis vor einer orthodoxen Kirche erzählt, dass einer Gruppe Interessierter, die die Kirche „besichtigen“ wollten, von einer Diensthabenden gesagt wurde: „Die Kirche ist zum Beten da, nicht zur Besichtigung.“ Mit der so gestärkten Orientierung lauschten die Anwesenden den Erläuterungen.

Wer zur Geschichte unserer St.Thomas Morus Gemeinde mehr erfahren will, ist herzlich eingeladen, am Mittwoch, dem 28.Juni, dem Tag der Kirchweihe nach der hl.Messe in den Gemeinderaum zu kommen. Mit Dokumenten, Fotos und Video-Aufnahmen werde ich Sie nach dem biblischen Wort führen:

„Ihr sollt an den ganzen Weg denken, den ich Euch geführt habe“.

Maximilian Tauscher

Kirchenvorstand beschließt Instandhaltungsmaßnahmen

Der Kirchenvorstand beschloss in seiner Sitzung am 13. Juni 2017 zwei Instandhaltungsmaßnahmen: Die Pfarrkirche in Teltow erhält einen neuen Innenanstrich und die Gartenwasserleitung auf dem Pfarrgrundstücks in Teltow wird erneuert. Die Durchführung beider Maßnahmen ist für den Sommer geplant. Vorbehaltlich der Zustimmung des EBO wird rechtzeitig vor Beginn der dunklen Jahreszeit die Pfarrkirche Sanctissima Eucharistia innen in neuem Glanz erstrahlen. Die Gartenwasserleitung wird tief genug verlegt sein, um auch den härtesten Winter zu überstehen. Herzlichen Dank dem Bauausschuss und insbesondere Herrn Dr. Wagenknecht für die sorgfältige Ausarbeitung der entscheidungsreifen Vorlagen.

Thomas Werner

Erste Heilige Kommunion

Kerzen, Messe und Eiscreme

Fahrt der Firmlinge nach Teterow

Freitag 30. März

Nach kleinen Verzögerungen fuhren wir, die Firmlinge, Pfarrer Arndt, Frau Mann und Frau Kamm/ eine Mutter, mit drei Autos von Kleinmachnow nach Teterow. Gegen sechs Uhr abends kamen wir im Bischof-Theissing-Haus an, einer sehr schönen katholischen Jugendbildungsstätte. Wir brachten unsere Koffer auf die vielfältig gestalteten Zimmer, und direkt im Anschluss gab es Abendbrot. Nach dem Essen zeigte uns der Hausleiter Marcel Heinle das große Gelände mit der schönen Kapelle und vielen Angeboten für Aktivitäten.
Mit der Frage „Was ist Firmung überhaupt?“ beschäftigte sich unsere anschließende Unterrichtseinheit. Danach versammelten wir uns in der Kapelle zu einer Abendandacht. Wir haben Fürbitten gehalten, Kerzen angezündet, ein Abendgebet gehört und Lieder gesungen. Da die meisten sehr müde waren, beschlossen wir, ohne eine gemeinsame Abendgestaltung auf unsere Zimmer zu gehen und sind recht schnell eingeschlafen.

Samstag, 1. April

Der Tag begann für uns um 7:50 Uhr mit einer Morgenandacht in der Kapelle. Danach begaben wir uns in den Speisesaal und aßen zu Frühstück. Anschließend hatten wir Firmunterricht, wo wir über das Thema Versöhnung gesprochen haben. Nach einer Pause hatten wir einen einstündigen Gottesdienst, den die Erwachsenen vorbereitet hatten. Danach gab es Mittagessen: Lasagne und als Beilage Salat. Als kleine Freizeitaktivität haben wir unsere eigene Kerze gestaltet, bei der jeder etwas beigetragen hat. Dann gab es eine weitere Pause, in der wir die Gegend erkundigt haben.
Um 14.00 Uhr machten wir uns auf den Weg ins Zentrum von Teterow und ließen uns von unserem Hausverwalter herumführen. Wir besichtigten eine evangelische Kirche, die sehr interessant war. Besonders der sehr alte Doppelflügelaltar mit der Passionsgeschichte Jesu war umwerfend, weshalb sich das Frieren in der kalten Kirche gelohnt hat.

Anschließend gab unser Pfarrer uns allen ein Eis aus. Dann fuhren wir zurück und hatten Freizeit, wo wir unsere Kerze weiter gestalteten. Nach dem Abendessen hatten wir eine Unterrichtseinheit und anschließend eine Andacht. Zum Schluss sahen wir alle zusammen den Film Outcasts an. Danach fielen wir erschöpft ins Bett.

Sonntag, 2. April

Am Sonntag sind wir um 7:50 für die Andacht in die Kapelle gegangen. Danach gingen wir zum Frühstück, das schon auf uns wartete. Um 9:00 Uhr trafen wir uns dann in dem Gruppenraum, denn heute war es unsere Aufgabe, selbst die anstehende Messe zu gestalten. Dies hatte auch den Hintergrund, dass wir schon einmal für die Gestaltung unserer Firmung üben können. Nachdem wir alle Lieder ausgewählt und andere Vorbereitung für die Messe getroffen hatten, begann pünktlich um 11 Uhr die heilige Messe. Zwei von uns haben ministriert, weitere zwei die Lesungen vorgelesen, und einige andere haben Fürbitten vorgetragen. Unsere selbstgestaltete Kerze brannte neben dem Altar. Nachdem die heilige Messe gefeiert wurde, begaben wir uns in den Speisesaal, wo wir uns für die lange Rückfahrt stärkten. Dann wurde gepackt, und dann kam schon der Abschied und fuhren nach Hause.
Als wir am Freitag nach Teterow losfuhren, kannten wir uns alle kaum. Wir waren in kleinen Grüppchen aufgespalten und haben sogar teilweise die Namen der Anderen nicht gekannt. Aber schon am ersten Nachmittag haben wir uns näher kennengelernt, und bei der Rückfahrt waren wir sehr gut befreundet. Die Firmfahrt hat sich wirklich gelohnt. Wir haben sehr viel Neues gelernt und gleichzeitig neue Freunde finden können. Auch wenn nicht alle dabei waren, war es eine sehr schöne Fahrt und hat uns allen sehr viel Spaß bereitet.

Julia Hiestand

Die Kandidaten zur Firmung

am 8. Juli 2017
10.00 Uhr in Teltow

Baus, Johannes
Chavez Revelez, Alexa
Heinen, Justus
Hiestand, Clara
Hiestand, Julia
Kamm, Sarah
Karsten, Felix Florian
Krüger, Christian
Lehmann, Jennifer
Moritz, Juliane
Noack, Damaris
Papke, Vanessa
Prauß, Johanna
Richel, Magnus
Schilling, Viktoria
Schwartz, Antonia
Ziems, Dario
Zimmermann, Kaja

Aus unseren Gruppen und Verbänden

Chöre

Der **Kirchenchor** in Teltow trifft sich immer dienstags 19.15 bis 20.45 Uhr im Pfarrsaal in Teltow zur gemeinsamen Probe. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen! Bei Rückfragen: Tel. 0163/1649422, Chorleiterin Birgit Henniger.

Der **St.Thomas-Morus-Chor** trifft sich unter der Leitung der Musikpädagogin Frau Katja Moritz immer montags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Kontakt: 033203/22182, Maximilian Tauscher.

In Kleinmachnow trifft sich der **Chor Klangfischer** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr zu den Proben. Jeder, der mitsingen möchte, egal ob geübter oder ungeübter Chorsänger, ist herzlich eingeladen. Kontakt: H. Philipp, Tel. 033203/84575.

Katholische Bücherei

Unsere öffentliche Bücherei ist für jedermann frei zugänglich und verleiht Bücher und andere Medien an jeden, gleich welchen Alters, welcher sozialen Stellung und welcher Konfession. Die Bücherei befindet sich im **Pfarrsaal der Kirche St. Thomas Morus** Kleinmachnow, Hohe Kiefer 113. Die Öffnungszeiten sind: **Sonntag vor und nach der 11-Uhr-Messe.**

Kolping

Unsere Kolpingfamilie trifft sich regelmäßig jeden 2. Montag im Monat zur Versammlung, jeweils um 19.15 Uhr in Teltow.
Am 10. Juli 2016 plant die Kolpingfamilie einen Busausflug nach Rüdersdorf. Dort möchten wir die Hl. Messe feiern, gemeinsam zu Mittag essen und den Museumspark besuchen. Interessierte Gemeindeglieder können sich schon gern bei Herrn Olaf Jankowski melden.

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich am Dienstag, 5. September, 19.30 Uhr – Textstelle: Mt 18, 15-20

Ministranten

Die **Ministrantenausbildung** für die einzelnen Gruppen findet jeweils Samstags im Pfarrsaal in **Kleinmachnow** statt. Bitte die Termine der Gruppenstunden dem Ministrantenplan entnehmen oder bei Conny Weckert im Pfarrbüro – 033203/23107 oder 0176/24433893 - erfragen.
Die Ministranten in **Teltow** treffen sich einmal im Monat um 10 Uhr in der Sakristei. Kontakt: Ronny Bereczki (Tel. 0151 51275247). Neue Ministranten sind willkommen!

Jugendgruppe

Die **Jugendgruppe** für Jugendliche ab der 7. Klasse trifft sich vierzehntägig. Termine und Kontakt: Florian Enderle (0176/96987734, floenderle@gmx.de).

Pfadfinder

Die **Pfadfinder** (Wölflinge, 6 bis 12 Jahre) treffen sich jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr in Teltow. Interessierte Kinder dürfen jederzeit reinschauen. Ansprechpartner für die Jungenmeute ist Manuel Schmidt (0177/6366795). Ansprechpartner für die Mädchenmeute ist Donata Lipowski (03377/394559).

Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow

Pfarrbüro:
Hohe Kiefer 113, Kleinmachnow
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:

Montag	8.30 – 14.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 14.00 Uhr
Mittwoch	13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag	14.00 – 18.00 Uhr

www.sanctissima-eucharistia.de

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/24842

www.kath-kita-kleinmachnow.de

Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Teltow
IBAN: DE76160500003522020978

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 17. September 2016
Redaktionsschluss: 7. September

Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow

Pfarrvikar
Martin Arndt

Seelsorgehelferin
Sr. Elisabeth Schirowski

Kirchenmusiker
Irmgard Mann
Birgit Henniger

Hausmeister
Daniel Preuß

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert

Leiterin des Kindergartens
Christina Jüttner

Leiter der Bücherei
Heinz Weinert
Tel. 033203 70298
weinertheinz@gmx.de

Pfarrgemeinderat
Ronny Bereczki, Vorsitzender
Irmgard Mann, stv. Vorsitzende
Barbara Marin, stv. Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia
Redaktion: G. u. Ch. Heinen
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203/80802)
eMail: InfoEucharistia@aol.com

Fotos:
Overkamp, Seiten 1 und 9; Marin, S. 4,5 und 11; Mann, S. 6; Heinen, S. 10; Tauscher, S. 18 u. 19; Baier, S. 18; Kamm, S. 20.

Druck: Thiel Gruppe, Ludwigsfelde

Gott, unser Vater,
fünf ereignisreiche, frohe Tage gehen zu Ende, die wohl niemand von uns jemals ganz vergessen wird. Wir danken Dir für (…) allen Segen, mit dem Du diese Reise begleitet hast!

Herr, am Ende dieser Wallfahrt und hier an diesem Ort, der das Zentrum Deiner Kirche ist, bitten wir um Deinen reichen Segen vor allem für unseren Pfarrer und Freund Martin Arndt. Stütze und stärke ihn in diesen Tagen der Unsicherheit und des Wartens. Was auch immer Du für ihn vorgesehen hast: Lass ihn den festen Glauben nie verlieren, dass Du bei ihm bist und ihn nicht alleine lässt. Zeige Du ihm den Weg. Schenke ihm Gesundheit, reichlich innere Kraft und Zuversicht. Und lass ihn immer wissen, dass er Freunde hat, die ihn mittragen wollen, die zu ihm stehen und die für ihn beten, was auch immer kommen mag.

Vater, erhalte unserer Gemeinde ihre großartigen Seelsorger, damit wir alle gemeinsam mit gestärktem Glauben unseren Teil zur Zukunft Deiner Kirche beitragen können.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Gebet der Pilgergruppe während der Wallfahrt nach Rom.
Gebetet am 22. April 2017
in der Cappella Polacca in den Grotten des Petersdomes